

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 48

Artikel: Zinngiesserei

Autor: L.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zinngießerei



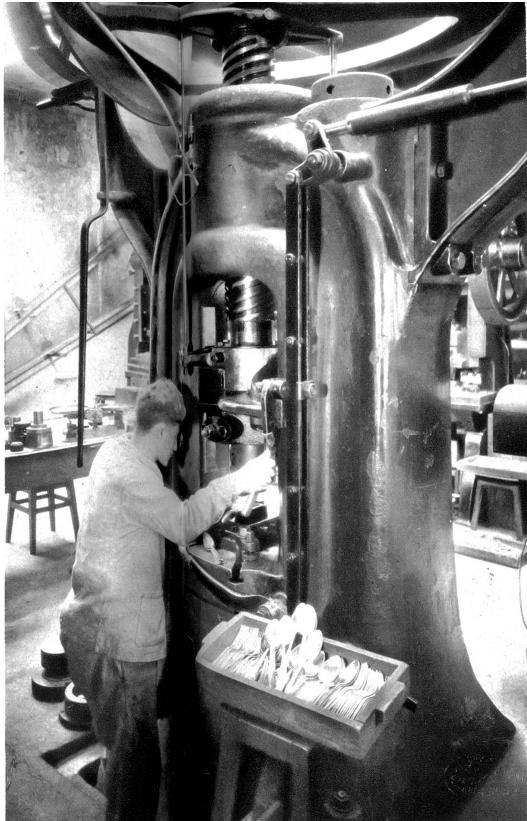
Alte zinnene Nachtmahlkanne.
Aus dem Werk „Adelboden“, Verlag Haupt, Bern

Es findet sich in den schweizerischen Haushaltungen immer noch sehr viel Zinngeschirr, das allerdings, besonders in der deutschen Schweiz, wo man ganz auf das Porzellan eingestellt ist, mehr als Heimsschmuck weniger aber für den täglichen Gebrauch verwendet wird. Meistens handelt es sich um sehr formschöne Stücke, die sich von Großvater auf Vater und Sohn vererbt haben und an denen die Familien mit einer gewissen Liebe und Verehrung hängt. Aber auch in den Museen sind noch große Mengen solcher zinnerner Herrlichkeiten aus alter Zeit zu sehen, die nicht selten mit einer prachtvollen Oberflächenmalerei geschmückt, einen bedeutenden Wert haben.

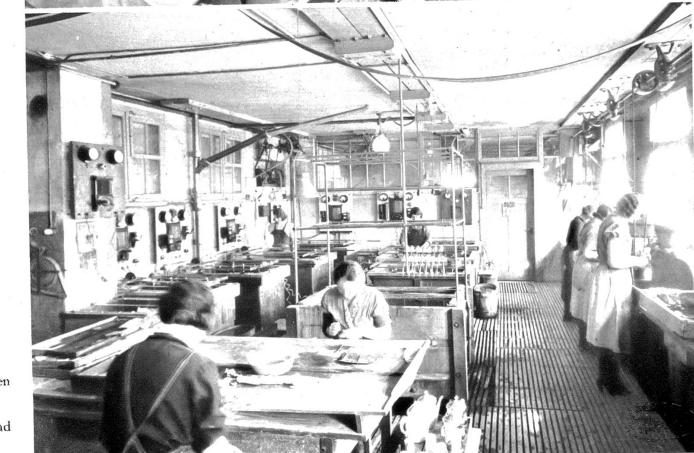
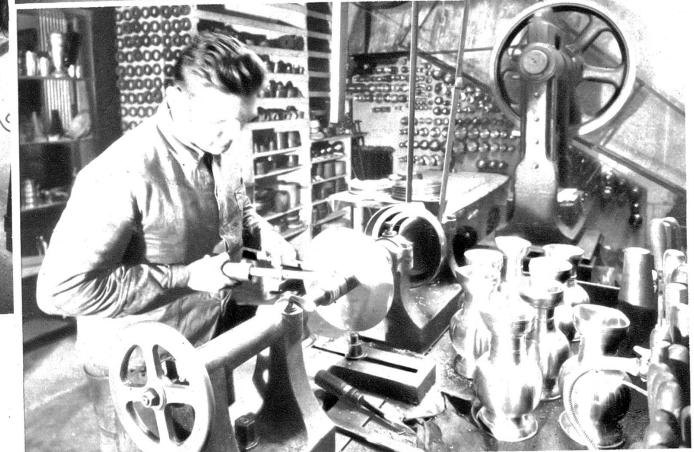
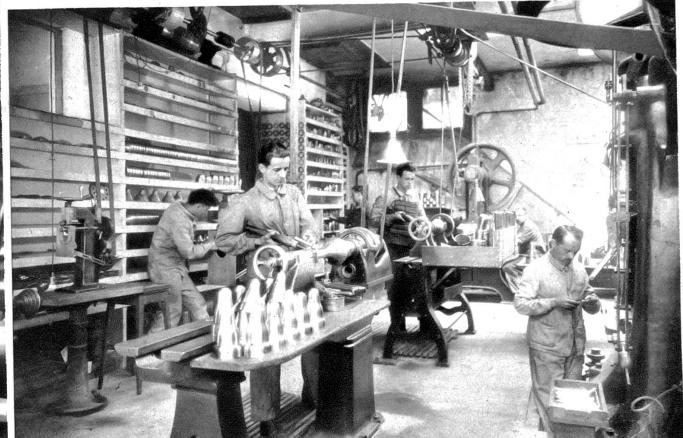
Das 18. Jahrhundert hat auf diesem Gebiete viel Anerkennenswertes geleistet. So wie fast jedes Land in der Unfertigung von Zinngeschirr seinen speziellen Typus hatte, kann dies auch von der Schweiz und ihren verschiedenen Kantonen gesagt werden. Hingewiesen sei vor allem auf die gediegene Zürcher Kanne mit dem Schraubendekel, die in runder und sechseckiger Form in den Handel kamen, so auch auf die westschweizerische bauchige Kanne mit der Tragfette, ferner auf die bernische Kannenform mit dem langen Hals. St. Gallen, Basel, Solothurn, Graubünden usw. haben wiederum ihre eigenen Modelle.

In der Westschweiz ist zum Beispiel heute noch sehr viel Zinngeschirr im häuslichen Gebrauch, weil es nicht nur sehr haltbar, sondern auch schön und sich außerdem mit den meisten Speisen gut verträgt.

Aus den umstehenden Bildern ist der teilweise Arbeitsvorgang der Erzeugnisse aus Zinn sichtbar. Die Gegenstände werden aus Platten gedreht und getrieben. Der Dekor kann geprägt, aufgelöst, maschinell oder auch von Hand ein-



An dieser Maschine werden Tischbestecke geprägt



Das Modellieren erfordert eine sichere Hand.

graviert werden. Einzelne Stücke werden mittels Stanzmaschinen angefertigt, eine Beschäftigung, die auch von Frauen besorgt werden kann.

Wenn der in Arbeit befindliche Gegenstand, sei es eine Kanne, ein Krug, eine Suppenschüssel, ein Becher, ein Tablett, eine Wappentafel usw. die gewollte Form hat, kommt er zur Fertigstellung in spezialisierte Künstlerhände, die ihm sein endgültiges künstlerisches Gepräge geben.

L. W.

Oberes Bild: Metalldruckerzi

Mittleres Bild: Fabrikation der Zinnkannen

Unteres Bild: Frauen beim Vergolden und Versilbern fertiger Gegenstände



Ein hübscher „Eskimo“. Eine interessante Pelzjacke aus Lammfell mit angearbeiteter Kapuze und Reissverschluss, die auf einer Modenschau in Berlin grossen Beifall erhielt. Phot. Associated Press

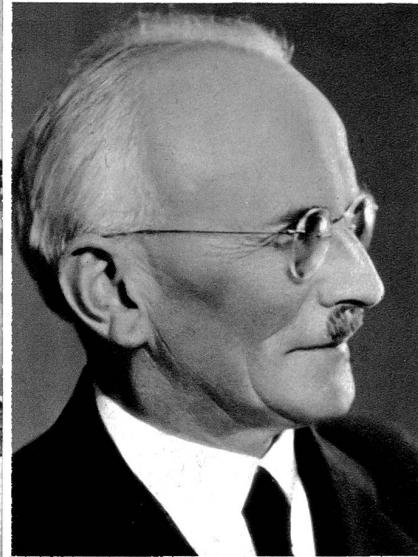
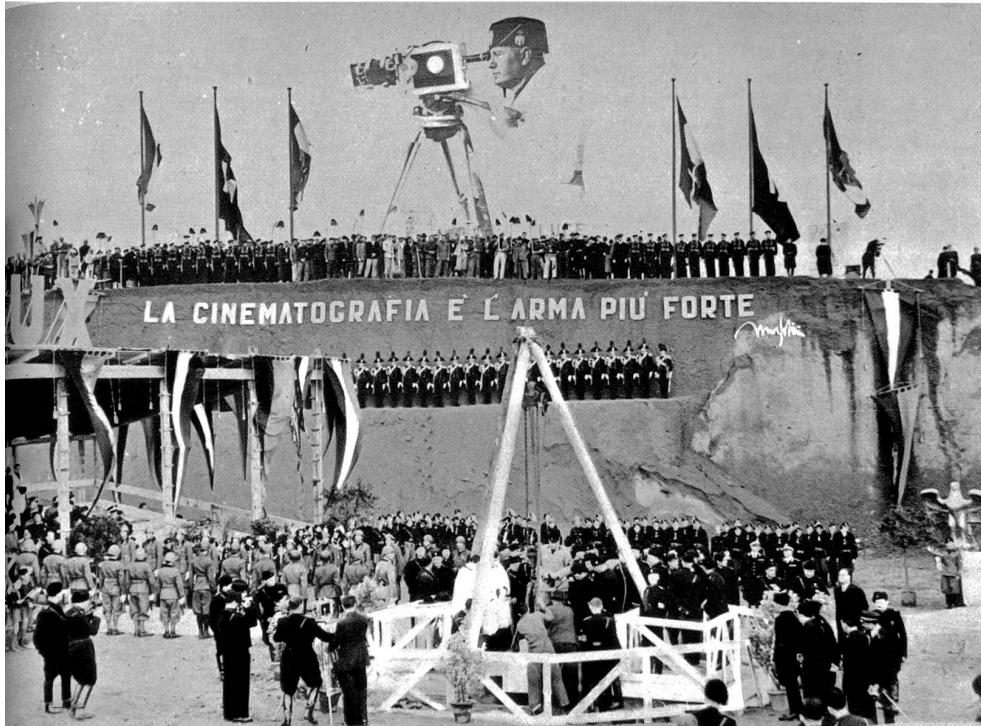


Silberfuchse am laufenden Band! In London findet z. Z. eine Spezial-Ausstellung für lebende Silberfuchse statt. — Silberfuchse vor den Schiedsrichtern der grossen Preis-Konkurrenz. Die Tiere sind sehr nervös und rauflustig und müssen dauernd festgehalten werden. Phot. New York Times.

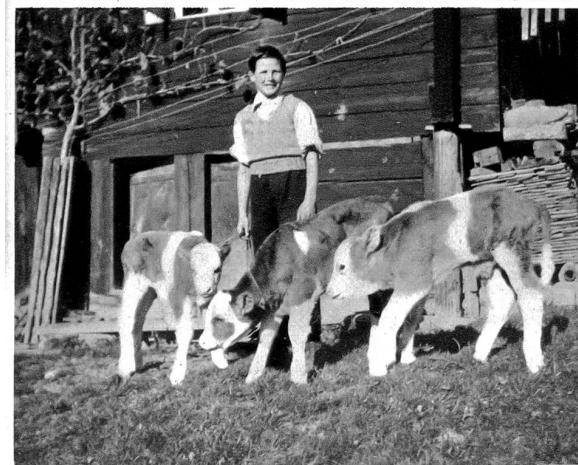


Ein Empfang, der an Glanz und Pracht nicht überboten werden könnte, wurde dem Marquess von Linlithgow, dem Vizekönig von Indien, zuteil, als er dem Maharadscha von Bikaner anlässlich seines Goldenen Regierungsjubiläums einen Besuch abstattete. Der Maharadscha (rechts) stellt dem Vizekönig (in Zivil, mit Tropenhelm) seine Minister vor. Phot. Keystone





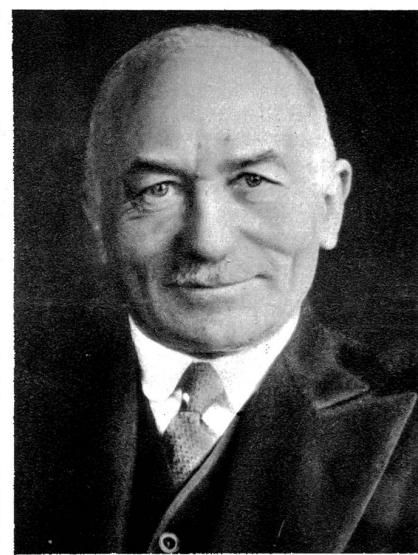
Münsterpfarrer Samuel Oettli wird am 3. Dezember 60jährig



Rom. Der Duce nahm in Quadraro die Grundsteinlegung zu einem neuen riesigen Filmatelier des Luce-Konzerns vor. Die Zeremonie der Grundsteinlegung, in der Mitte der Duce. Im Hintergrund eine riesige Photo-Montage, die den Duce beim Filmen zeigt.

Phot. New York Times.

Saanen. Die Zuchtkuh Blondine des Samuel Kübli hat 3 gesunden Kälbern das Leben geschenkt. Das Muttertier erholte sich gut und liefert heute ca. 20 Liter Tagesmilch.



Der Schweizer Geschäftsträger in Rio de Janeiro, Minister Albert Gertsch hat dem Bundesrat seinen Rücktritt eingereicht. Minister Gertsch vertrat die Schweiz seit dem Jahr 1920 als Gesandter in Brasilien.
Photopress.



25jähriges Jubiläum des Morgartenschiessens. Alljährlich am Tage der Schlacht am Morgarten, wird als sinvolle Schlachtfeier beim Denkmal am Ägerisee das Morgartenschiessen abgehalten. Dieses Jahr wurde das 25jährige Jubiläum des Anlasses gefeiert. Bundesrat Minger hielt eine Ansprache und beteiligte sich persönlich am Schiessen. — Unser Bild zeigt eine Uebersicht über das Morgartenschiessen 1937

Photopress